



Emely Torazza wird ein

FLIEGENDER PANDA

Skispringerin Emely Torazza hat einen neuen Helm. Er ist brandneu und nur 500 Gramm schwer. Er wurde speziell für Emely gestaltet und macht sie damit schon von Weitem unverwechselbar.

Der Ausserschwyzler Herbie Betschart ist bekannt für seine künstlerischen Airbrush-Arbeiten. Diverse Preise zeugen von seinem Können. Bekannte Wintersportlerinnen und -sportler wie Wendy Holdener, Gilles Roulin, Urs Kryenbühl, Marina Gilardi und Nathalie Maag profitierten von Betscharts Kunst am Helm. Im Auftrag von proNordic gestaltete er den neuen 500 Gramm leichten Skisprunghelm von Emely Torazza. Emely brachte ihre Ideen ein und zeigte ihr künstlerisches Flair. In 1 1/2 Tagen Arbeit entstand das Designerstück in Betscharts Atelier in Lachen.

Rasender Panda

Mit dem Panda auf dem Helm wird Torazza künftig mit gegen 100 km/h die Schanzen bezwingen und auf sich aufmerksam machen. Der neue Helm kommt zum ersten Mal am 2. Februar im kanadischen Whistler Mountain an den Junioren-Weltmeisterschaften zum Einsatz. Danach im österreichischen Hinzenbach, wo sie weitere Weltcupunkte sammeln will. Der Saison-Höhepunkt für Emely Torazza sollte an den Weltmeisterschaften in Planica (Slowenien) ab 22. Februar 2023 kommen. Die Qualifikation dafür hat sie in der Tasche. Jetzt hofft sie auf etwas schnellere Ski in der Anlaufspur, um mit den Weltbesten mithalten zu können.

Thomas Kälin

Loipe der Woche

ELM

Die Loipe in Elm liegt mitten im UNESCO-Welterbegebiet Tektonikarena Sardona und führt durch das schmale Bergdorf, welches mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet wurde.

Als Einstieg in die Loipe eignet sich das Untertal oder der Gemeindehaus-Parkplatz inmitten des Dorfes. Hinter dem Gemeindehaus beginnt die 5 Kilometer lange Loipe (SchweizMobil-Route 230). Nahezu flach an den denkmalgeschützten Häusern vorbei führt der erste Loipenteil «Wiese». Beim Dahingleiten bleibt genügend Zeit, das Bergpanorama mit Tschingelhörnern und Martinsloch zu geniessen. Anschliessend an die Brücke folgt der Teil «Bärentritt» mit der grössten Steigung der Strecke. Oben angekommen führt die Loipe dem Waldrand entlang zum Aeschen. Dort befindet sich der Aeschen-Stein, welcher beim Elmer Bergsturz 1881 ins Tal donnerte. Heute kaum vorstellbar angesichts der traumhaften Langlauf-Atmosphäre voller Ruhe und dörflicher Idylle. In der Elm Ferienregion kann nicht nur tags auf insgesamt 14 Kilometern Loipe trainiert werden – jeweils dienstags und donnerstags wird die Loipe «Bärentritt» bis 21.00 Uhr beleuchtet.

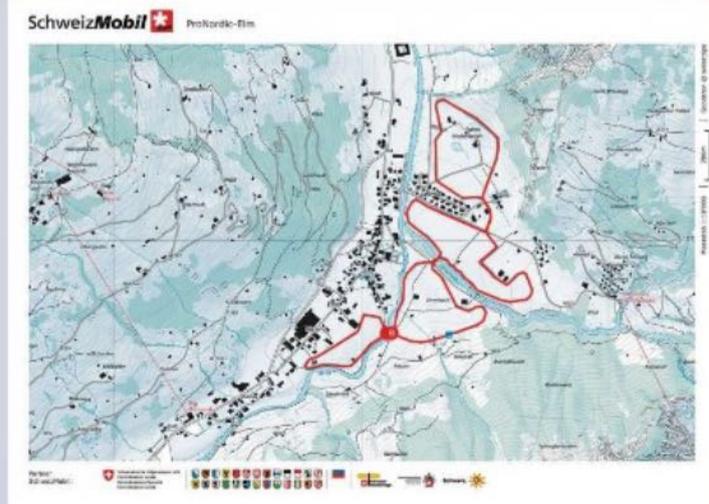
SchweizMobil

Länge: 5 km / Aufstieg und Abstieg: 150 m | 150 m / Technik und Kondition: klassisch und skaten | mittel

Höhenprofil:



INTERAKTIVE KARTEN



Elm: Langlauf unter den Tschingelhörnern.

(Foto: Maya Rhyner)



Emely Torazza mit dem neuen Glückbringer in der Hand neben Designer Herbie Betschart.

(Foto: Thomas Kälin)

Malia Elmer erlebte

ABENTEUER USA

Die 20-jährige Malia Elmer vom SC Riedern ist Vize-Schweizermeisterin im Sprint. Sie war Teilnehmerin der Junioren-WM. Anfang Januar hat sie an den World University Games (früher Universiade genannt) in Lake Placid teilgenommen. Für den FRIDOLIN berichtet sie von ihren Erlebnissen.

Die Reise von Riedern nach Lake Placid, welches nur 100 Kilometer von der kanadischen Grenze entfernt liegt, dauerte über 24 Stunden, inklusive einer siebenstündigen Busfahrt. In Lake Placid war das Athletendorf eine für uns umfunktionierte Schule. Am ersten Tag, an dem der Jellag noch deutlich zu spüren war, kundschafteten wir ganz gemächlich die Umgebung aus. Erst am zweiten Tag machten wir die ersten Schritte auf den Langlaufski und besichtigten die anspruchsvolle Strecke auf dem Mount van Hoevenberg. Am 12. Januar wurden die Spiele offiziell eröffnet. Alle Sportler aus allen teilnehmenden Nationen fanden sich im berühmten Eishockeystadion von Lake Placid ein. Bereits an diesem Abend konnte ich viele neue Leute kennenlernen.

Fünf Wettkämpfe

Insgesamt habe ich an diesen Spielen fünf von sechs Wettkämpfen innerhalb von neun Tagen absolviert. Es begann mit einem Teamsprint in der klassischen Technik. Ungewöhnlicherweise regnete es an diesem Tag. Der Wettkampf verlief gut, doch ein Sturz in der letzten Abfahrt kostete mich und meinen Teamkollegen aus Bern noch zwei Plätze. Mein persönliches Glanzlicht war der Sprint am zweiten Renntag. Es war ein strahlend schöner Tag bei minus zehn Grad. Der Prolog verlief gut, trotz nicht ganz schneller Skis. Mit besserem Material ging es dann in den Viertelfinal. Dieser war sehr hektisch und kostete mich von Anfang an viel Energie. Diese Energie fehlte mir dann über die letzte Kuppe, über die ich den Anschluss leider verlor und ausschied. Ich landete auf dem 21. Schlussrang, nachdem ich im Prolog den 19. Rang erreicht hatte. Obwohl die anfängliche Enttäuschung gross war, konnte ich viel Erfahrungen sammeln und aus dem Wettkampf lernen. Die zwei Kurzstanzrennen einen Tag später verliefen für mich nicht nach Wunsch. Ich konnte mich nicht richtig in den Wettkampf einbringen und stürzte im zweiten Wettkampf über die Kurzstanz erneut. Nach drei Tagen Pause, die wie im Flug vergingen, startete ich ein letztes Mal. Das 15-Kilometer-Rennen mit Massenstart verlief für mich anfangs gut. Ich konnte in einer kleinen Gruppe konstant mitlaufen. Leider verlor ich den Anschluss an diese Gruppe in der letzten Runde und büsste etwas Zeit ein.

Freundschaften

Auch wenn die Wettkämpfe nicht nach Wunsch verlaufen sind, habe ich in dieser Zeit in den USA viel gelernt. Ich habe Wettkampferfahrung sammeln können und durfte das zweite Mal in meiner Karriere an einem Grossanlass teilnehmen. Ich habe auch gelernt, dass es gerade bei Grossanlässen nicht nur um den sportlichen Erfolg geht, sondern auch um das Knüpfen von neuen Freundschaften. Ich habe Sportler und Sportlerinnen aus der ganzen Welt kennengelernt, mit denen ich hoffentlich noch lange in Kontakt bleiben werde. Deshalb bin ich einfach dankbar für eine Zeit, die ich nie vergessen werde.

Malia Elmer



Malia Elmer in Lake Placid

(Foto: zvg)